

NEWSTICKER [g über weiteren Kurs +++ Regierungsbildung: Grüne beraten bei Parteitag über weite](#)

Startseite › Lokales (Neuburg) › Neuburg: Natascha Kohnen über die zweite Donaubrücke: „Da blutet einem das Herz“

NEUBURG

30.09.2021

Natascha Kohnen über die zweite Donaubrücke: „Da blutet einem das Herz“



MdL Natascha Kohnen kam nach Neuburg, um sich ein Bild von der Stelle zu machen, an der die geplante Donaubrücke entstehen soll.

Foto: Manfred Dittenhofer

PLUS + Die SPD-Landtagsabgeordnete besucht den Auwald an der Stelle, an der einmal die geplante Brücke stehen soll. „Die Planungen in ihrer Tragweite haben München noch nicht erreicht.“



Sie steht bei strahlendem Sonnenschein am Ufer der Donau, inmitten von Bäumen und Sträuchern und dennoch liegt ihre Stirn in Falten.

Landtagsabgeordnete Natascha Kohnen (SPD) ist auf Einladung der Initiative „Auwald statt Asphalt“ nach Neuburg gekommen. Sie wurde von Horst Winter und weiteren Vertretern der Initiative an den Ort geführt, an dem die Brücke die Donau überspannen soll. Ihr erster Eindruck: „Bei dem Anblick blutet mir das Herz.“ Und ihre Frage: „Gibt es denn gar keine Alternativen zu dieser Planung?“

Natascha Kohnen ist das erste Mal im Neuburger Auwald und lässt sich die Planung und die Gegenargumente von den Brückengegnern erklären. Die Finanzen schön gerechnet, die Trasse nicht eindeutig vorgestellt, die Höhe der Pfeiler und die Fläche Auwald, die nicht nur für die Brücke, sondern für die Baustelle selbst und die Trassenführung im Norden und Süden vernichtet werden – das sind Punkte, die die Gegner auch an diesem Tag ins Feld führen. Und dennoch versteht Kohnen die Menschen, die im Stau stehen und sich eine zweite Donaubrücke wünschen.

Natascha Kohnen will "so viele Kollegen wie möglich" in den Auwald nach Neuburg bringen

Aber sie stellt auch die Frage nach Alternativen. Ja, die gebe es durchaus, so Horst Winter, der Kohnen nach Neuburg eingeladen hatte. Im bayerischen Landtag sitzt sie im Ausschuss Wohnen, Bau und Verkehr. Sie gibt unumwunden zu, dass die Planungen in Neuburg in ihrer Tragweite München noch nicht erreicht hätten. „Ich versuche auf jeden Fall, so viele Kollegen wie nur möglich hierher in den Auwald zu bringen, damit sie sich vor Ort ein Bild der Lage und der Brückenplanung machen.“ Zudem sei wichtig, dass sich auch die Bürger vor Ort und die Stadtratsmitglieder diese Stelle anschauen und sich vergegenwärtigen, was sie bekommen und was sie verlieren.

Was Neuburg bekommt, erklären die Brückengegner, die übrigens nicht grundsätzlich gegen Donaubrücken seien. Nur eben an dieser Stelle, durch den Auwald, dürfe sie nicht führen. Was also bekommen die Neuburger? Eine Brücke, die am Südufer in über sechs Metern Höhe das Donauufer verlässt und

im Norden auf einer Höhe von rund 13 Metern ankommt, damit die Steigung überwunden werden kann.

Für Natascha Kohnen ist wichtig, dass das Für und Wider genau abgewogen wird. „Wir reden immer über Klimaschutz, erleben die Starkregen-, Hochwasser- und Hitzeereignisse und stellen fest, die Klimakatastrophe ist bei uns angekommen. Und dann kommen immer noch solche Planungen zustande.“ Deshalb steht für Kohnen fest: Die Politik, bis hoch in den Landtag, muss sich diese Situation noch einmal genau vor Augen führen.

THEMEN FOLGEN

MANFRED DITTENHOFER



SPD



MÜNCHEN

